

Politikplan 2012 bis 2015 des Gemeinderats

Politikbereich 3 „Gesundheit und Soziales“

Bericht an den Einwohnerrat

Die Sachkommission Gesundheit und Soziales diskutierte unter Einbezug der verantwortlichen Abteilungsleiterin Gesundheit und Soziales, Frau A.K. Bertsch und ihres Stellvertreters, Herr R. Illes an der Sitzung vom 1. Dezember 2011 das entsprechende Kapitel des Politikplans 2012 bis 2015.

In der Diskussion wurden einzelne Punkte vertieft und Fragen beantwortet:

Gesundheitszentrum (S. 21)

Da die Gemeinde Riehen ab 2012 weder im ambulanten (Gesundheitszentrum „Centramed“ geführt von Meconex AG) noch stationären Teil (Geriatricspitalabteilung der Adullam-Stiftung) keine Betriebsbeiträge mehr entrichtet, können in diesem Bereich auch keine Ziele oder Vorhaben seitens der Gemeinde formuliert werden.

Schulzahnpflege (S. 21)

Vergabeverfahren für Alternativen für die Schulzahnklinik:

Der Gemeinderat hat eine dreijährige Verlängerung der bestehenden Leistungsvereinbarung für die Jahre 2012 bis 2014 mit den Öffentlichen Zahnkliniken Basel-Stadt (ZKB) abgeschlossen. Das Vergabeverfahren dauert gemäss Angaben der externen Beratungsfirma rund 18 Monate. Es bleibt somit genug Zeit, die Vergabe in Ruhe durchzuführen und auf Anfang 2015 einen neuen Betreiber zu suchen. Zurzeit werden im Rahmen einer Bedarfsabklärung verschiedene Areale und Räumlichkeiten für eine Kombination von Angeboten im Bereich Bildung, Familie, Sport und Gesundheit evaluiert. Ein neuer Betreiber für die Schulzahnklinik soll gesucht werden, sobald Klarheit bezüglich den verfügbaren Räumlichkeiten besteht.

Betagten- und Krankenpflege (S. 21)

Regelung für private Spitex-Anbieter wie z.B. FHS (Zulassung, Finanzierung etc):

Die Bewilligungserteilung für Spitex-Anbieter erfolgt durch den Kanton (Gesundheitsdepartement). Die FHS (Familien-, Haus- und Seniorenbetreuung) ist ein zugelassener Spitex-Anbieter.

Früher erhielten nur Spitexanbieter, die eine Leistungsvereinbarung mit Kanton oder Gemeinde hatten, öffentliche Gelder. Mit der neuen Pflegefinanzierung werden die Spitexleistungen aller zugelassenen Anbieter durch die Restfinanzierung von Kanton und Gemeinde mitfinanziert. Aus diesem Grund braucht die FHS keine Leistungsvereinbarung mehr.



Seite 2 Einzig mit Spitex Riehen-Bettungen hat der Gemeinderat weiterhin eine Leistungsvereinbarung, da diese die Versorgungssicherheit garantiert und aufgrund der Vorhalteleistungen höhere Kosten hat.

Auswirkungen des Zuwachs von 40 Betten in den Riehener Pflegeheimen auf die Gemeinde?

Der geplante Bettenzuwachs in den Riehener Pflegeheimen hat keine finanziellen Folgen für die Gemeinde Riehen. Allfällige Bausubventionen werden vom Kanton ausgerichtet. Die Restfinanzierung der Pflegekosten wird für alle Riehener Einwohnerinnen und Einwohner in Pflegeheimen fällig, unabhängig davon, ob sie in Riehen oder in Basel platziert sind, massgebend ist der Wohnsitz vor Heimeintritt. Ein allfälliger Kostenanstieg hängt mit der Anzahl Riehener Pflegebedürftiger zusammen, nicht mit der Anzahl Pflegeplätze. Hochrechnungen zeigen, dass aufgrund der demografischen Entwicklung zusätzliche Pflegeheimplätze benötigt werden.

Gesundheitsförderung (S. 21)

Kampagne Zahngesundheit im Alter: Können kommerzielle Interessen der Zahnärzte an der Kampagne ausgeschlossen werden?

Die Kampagne hat die Zahngesundheit von Hochbetagten zum Inhalt und richtet sich an die Betroffenen, die Angehörigen, das Pflegepersonal und Ärzte. Heutzutage behalten viele Menschen ihre Zähne bis ins hohe Alter. Sind pflegebedürftige oder demente Menschen nicht mehr in der Lage, eine adäquate Mundhygiene zu betreiben, beginnen die Schwierigkeiten. Mit der Kampagne wird eine Sensibilisierung und Information der Senioren sowie eine Weiterbildung der Ärzte und der Pflegenden angestrebt. Konkret plant die Gemeinde Riehen die Durchführung einer Informationsveranstaltung in Zusammenarbeit mit den Pflegeheimen.

Soziale Dienste (S. 21 und 22)

Wie viele Stellen sind durch die Ergänzungsleistungen (EL) besetzt? Wie gross wird die Verstärkung sein und weshalb bereits ab 2012?

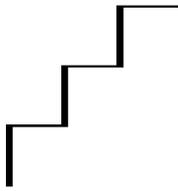
In der EL-Stelle Riehen arbeiten vier Sachbearbeiterinnen (inkl. der Leiterin). Ab 2012 ist eine Aufstockung um 30% auf insgesamt 320% nötig, um den Mehraufwand aufgrund der neuen Pflegefinanzierung und die Pendenzen bei der Qualitätskontrolle zu bewältigen. Die neue Pflegefinanzierung gilt seit 1.1.2011 und die Auswirkungen waren bereits in den ersten Monaten stark spürbar. Die Anzahl der zu prüfenden Anträge hat sich mehr als verdoppelt.

Wird die neue Software eine Verbesserung/Erleichterung bringen?

Die Software wird nach einer Einführungsphase voraussichtlich vereinfachte Arbeitsprozesse ermöglichen.

Was ist gemeint mit „ZESS 2“?

Zusammenarbeit zwischen den **E**xternen **S**ozialdiensten und der **S**ozialhilfe Riehen. Dies ist der Begriff für die Vereinbarungen zu den Arbeitsabläufen in der Zusammenarbeit.



Sozialhilfe (S. 22)

Wie hoch sind die Kosten für das Reintegrationsprogramm, wie ist der Nutzen, wie sind die Erfolge? Wie hoch ist der personelle Aufwand und wie viele "Kunden" hat das Programm?

Die Kosten für das Repro beliefen sich im 2009 auf CHF 670'000, im 2010 auf CHF 510'000. Das Budget von ca. CHF 950'000 pro Jahr geht von einem ständigen Bestand von 18 Personen aus. Je nach Zuweisung Sozialhilfe, je nach Bedarf an Arbeitskräften in den Werkdiensten, Gärtnerei und Reinigung (saisonal unterschiedlich) werden 12-18 Personen beschäftigt. Im Jahr durchlaufen ca. 30 Personen das Programm (vgl. Statistik). Die effektiven Kosten schwanken sehr. Grund:

- Unterschiedliche Anzahl Einsätze bei externen Firmen (hängt davon ab, ob Bedarf besteht und geeignete Personen vorhanden sind)
- Unterschiedliche Anzahl Teilnehmende
- Anzahl Krankheitstage der Teilnehmenden (bei längerer Krankheit wird Lohn nicht dem Produkt Repro belastet).

Im Reintegrationsprogramm sind angestellt ein Teamleiter (100%), zwei Gruppenleiter (insgesamt 200%) und eine administrative Mitarbeiterin (40%), d.h. total 340 Stellenprozente.

Die Vermittlungsquote von ca. 50% über die letzten Jahre ist sehr gut. Da die Sozialhilfe von Gesetzes wegen die Reintegration in den ersten Arbeitsmarkt fördern muss, müssten auch ohne Reintegrationsprogramm Massnahmen ergriffen und finanziert werden.

Das Reintegrationskonzept wird überarbeitet und soll Ende Januar 2012 dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht werden.

Ergänzungsleistungen (EL): Weshalb steigt der Verwaltungsaufwand bei den EL, obwohl bei der Summe der ausgeschütteten EL eine Abnahme zu verzeichnen ist?

Ab dem 1. Januar 2011 gelten im Bereich der EL höhere Vermögensfreibeträge. Dies wirkt sich vor allem für Besitzer von Liegenschaften aus. Aus diesem Grund liessen viele Liegenschaftsbesitzer ihre Situation neu berechnen, was im 2011 zu einer markanten Steigerung der Anzahl an Anträgen für EL führte. Auf der anderen Seite wurde die Kostenbeteiligung für Pflegeheimbewohner(-innen) seit dem 1.1.2011 deutlich gesenkt. Dies führte dazu, dass weniger EL ausbezahlt werden muss und sich somit auch der Riehener EL-Anteil reduzierte. Zusammengefasst: Für die Gemeinde Riehen fallen im Bereich der EL weniger Sachkosten (Beihilfen), aber deutlich mehr Arbeitsaufwand an. Der eingesparte Frankenbetrag in der EL wird durch die neue Restfinanzierung für die Pflegekosten mehr als kompensiert. Zur Zeit wird mit dem Kanton über eine Kostenbeteiligung der Gemeinde Riehen in der Höhe von rund 3 Mio. Franken verhandelt.

Entwicklungszusammenarbeit (S. 22)

Stand der Evaluation der Zusammenarbeit mit den Patengemeinde Mutten und Miercurea Ciuc/Csikszereda:

Der Bericht zur Zusammenarbeit mit den Patengemeinden wird zur Zeit erstellt und soll Mitte Januar 2012 im Gemeinderat behandelt werden.



Seite 4

Stand des Globalkredits (S. 22):

Da die rückwirkend ab 2011 gültige neue Pflegefinanzierung mit jährlichen Mehrkosten von ca. 3 Mio. Franken im laufenden Leistungsauftrag noch nicht budgetiert ist, muss von einem Nachkredit ausgegangen werden. Dieser wird eingereicht, sobald die Beanspruchung des Globalkredits über die ganze Periode abschätzbar wird.

Die Sachkommission Gesundheit und Soziales dankt Frau A. Bertsch und Herrn R. Illes für die kompetenten und aufschlussreichen Erläuterungen zu einzelnen Fragen. Sie beantragt, den Politikplan des Gemeinderats 2012 bis 2015 zur Kenntnis zu nehmen und das Produktsummenbudget 2012 für das Produkt „Gesundheit und Soziales“ zu genehmigen.

Riehen, 8. Dezember 2011

Sachkommission Gesundheit und Soziales

Dr. Christian Griss
Präsident